

Fachbereich Sozialwesen

1. Studienangebot

Der Fachbereich bietet den Diplomstudiengang Sozialwesen als wissenschaftlichen Kurzstudiengang mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern an. Die Regelstudienzeit umfasst sechs Studiensemester und ein Prüfungssemester. Darüber hinaus sind zwei Semester studienintegrierte und durch die Hochschule betreute berufspraktische Ausbildungsabschnitte zu absolvieren. Nach bestandener Diplomprüfung wird der akademische Grad Diplom-Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin bzw. Diplom-Sozialarbeiter und Sozialpädagoge verliehen. Zugelassen werden in diesen Studiengang Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner, fachgebundener und Fachhochschulreife.

Daneben werden vom Fachbereich Sozialwesen zwei Diplom-Aufbaustudiengänge in den Fachrichtungen

- ◆ Supervision
- ◆ Soziale Gerontologie

angeboten. In diese Aufbaustudiengänge werden Absolventinnen und Absolventen aus dem Diplomstudiengang Sozialwesen und aus fachlich entsprechenden Universitäts- und Fachhochschulstudiengängen mit einer für den Aufbaustudiengang förderlichen Berufspraxis aufgenommen. Die Aufbaustudiengänge umfassen vier und als berufsbegleitendes Teilzeitstudium sechs Studiensemester.

Für Absolventinnen und Absolventen des Diplomstudiengangs Sozialwesen sowie für Absolventinnen und Absolventen fachlich entsprechender Fachhochschulstudiengänge mit besonderer Qualifikation, die sich in

dieser Fachrichtung vertieft wissenschaftlich weiterqualifizieren wollen, bietet der Fachbereich ein zwei- bis viersemestriges Promotionsstudium (Ergänzungs- und Vertiefungsstudium) an.

Darüber hinaus ist der Fachbereich am Lehrangebot für die Studiengänge Berufspädagogik (Fachrichtung Elektrotechnik und Metalltechnik), Wirtschaftspädagogik und am weiterbildenden Studiengang Internationale Kommunikation beteiligt.

Der Fachbereich ist durchgängig in 6 Bereichseinheiten (BE) gegliedert, die gleichzeitig die Studiengebiete bzw. die Zuständigkeiten für bestimmte Fachgebiete des Studiums abbilden.

- BE I Sozialwissenschaftliche Grundlagen der sozialen Arbeit
- BE II Bildung
- BE III Psychoanalytische und psychosoziale Interventionsformen sozialer Arbeit/Soziale Therapie
- BE IV Ökonomie, Recht und Verwaltung der sozialen Arbeit
- BE V Soziale Gerontologie
- BE VI Supervision und Organisationsberatung

2. Studiensituation

Aufgrund der Festlegung einer Zulassungshöchstzahl für den Diplomstudiengang Sozialwesen ist die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im Berichtszeitraum konstant geblieben, wobei das Jahr 1997 mit 292 Studienanfängern die einzige Ausnahme darstellt. So betrug die Anzahl in den Folgejahren ca. 310. Die Gesamtzahl der eingeschriebenen Studierenden im grundständigen Diplomstudiengang Sozialwesen

stieg von 1636 in 1997 auf 1730 in 1998 und ist seitdem wieder leicht rückläufig.

Auch im Aufbaustudiengang Supervision wird die Zahl der Studienanfängerinnen bzw. -anfänger bereits seit vielen Jahren durch einen Numerus Clausus begrenzt. Die Nachfrage ist allerdings seit Beginn des Berichtszeitraumes rückläufig. In den beiden vorangegangenen Studienjahren wurde die vorhandene Aufnahmekapazität nicht ausgeschöpft. So wurden von 35 verfügbaren Studienplätzen in 2000 und 2001 nur 32 bzw. 33 belegt.

Im Aufbaustudiengang Soziale Gerontologie ist die Nachfrage nach einem Einbruch der Studienanfängerzahl von 26 in 1998 auf 11 in 1999 seit dem Jahr 2000 wieder geringfügig angestiegen. Diese Entwicklungstendenz zeichnet sich auch bei der Zahl der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit ab, während die Gesamtzahl der Immatrikulierten weiterhin rückläufig ist. Gegenüber 103 in 1997 sind derzeit 83 eingeschrieben.

Das Betreuungsverhältnis von rechnerischen Studierenden in Regelstudienzeit je Stelle wissenschaftliches Personal im Fachbereich Sozialwesen ist konstant hoch. So werden im Berichtszeitraum ca. 30 Studierende von einem Wissenschaftler betreut.

Die laufenden Finanzmittel, die dem Fachbereich jährlich zur Verfügung standen, sind zwar zwischen 1997 und 1999 von 840.000 auf 760.000 DM gesunken, sind aber im Jahr 2000 auf einen Höchstwert von 870.000 DM angestiegen.

Das eingeworbene Drittmittelvolumen des Fachbereichs stieg zunächst von 1994 bis 1996 auf 375.300 DM und fiel in 1999 auf 210.000 DM. Im Mittel bedeutet dies eine Summe von 7.800 DM pro Professur des Fachbereichs in 1999, währenddessen diese Summe im Jahr zuvor noch 10.450 DM betrug.

3. Prüfungssituation

Für den grundständigen Diplomstudiengang Sozialwesen schwankte die Absolventenquote zwischen 56 % (1996/97), 61 % (97/98) und 52 % (98/99) bezogen auf die entsprechenden Anfängerjahrgänge. Im Prüfungsjahr 2000 erreichte sie mit 66 % den höchsten Stand des Berichtszeitraumes. Die Absolventenquote ist deshalb vergleichsweise niedrig, da eine relativ große Zahl von Studierenden nach dem Grundstudium mit der dann zuerkannten fachgebundenen Hochschulreife in andere sozialwissenschaftliche Studiengänge abwandert. Die Absolventenquote bezogen auf die dann verbleibende Studierenden-Kohorte ist deutlich höher.

Für den Aufbaustudiengang Supervision betrug die Absolventenquote für den gleichen Zeitraum durchschnittlich 64 %, hier zeigt sich eine deutliche Verbesserung gegenüber den Zahlen aus dem Berichtszeitraum 1994-1996. Im Aufbaustudiengang Soziale Gerontologie beträgt die Absolventenquote ca. 44,5 %. Im auslaufenden Aufbaustudiengang Soziale Therapie betrug sie von 1996 bis 1998 im Mittel 34 %. Im grundständigen Studiengang Sozialwesen stieg die Anzahl der Studienabschlüsse im Berichtszeitraum auf jährlich 221 Studierende. Im Aufbaustudiengang Supervision betrug die Durchschnittsquote 23, im Aufbaustudiengang Soziale Gerontologie 10.

Die Fachstudiendauer im grundständigen Studiengang Sozialwesen ist im Berichtszeitraum von 11,1 auf 11,6 angestiegen, im Aufbaustudiengang Supervision ist die Studiendauer zwischen 9,0 und 9,8 Semestern schwankend. Im Aufbaustudiengang Soziale Gerontologie sank die Studiendauer von 8,6 auf 8,0 und im auslaufenden Aufbaustudiengang Soziale Therapie von 1996 bis 1997 von 10,0 auf 8,7 Semester. Erste Ergebnisse der im SS 2001 durchgeführten Evaluation lassen vermuten, dass die Steigerung der Fachstudiendauer damit zusammenhängt, dass ein sehr hoher Anteil der Studierenden inzwischen gezwungen ist, neben dem Studium durch regelmäßige Arbeit seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

4. Evaluation und Innovation

Allgemeine Entwicklung

Der Fachbereich hat in den letzten Jahren verstärkt an seiner inneren Weiterentwicklung gearbeitet. Die Bereichseinheiten, die studiengebietsbezogen eingerichtet wurden und unter professoraler Leitung und mit studentischer Beteiligung arbeiten, haben sich etabliert. Zu den Aufgaben im Rahmen der Lehre gehört innerhalb der Bereichseinheiten die fachgebietsbezogene Koordination und inhaltliche Strukturierung der Lehrveranstaltungen über den Verlauf von 4 Semestern, was im Hinblick auf die sinnvolle und vorausschauende Studienorientierung wesentlich zur Qualitätssicherung beiträgt.

Abgeschlossen wurde der Aufbau eines EDV-gestützten Verwaltungssystems, welches Dekanat, Prüfungsamt, Referat für berufspraktische Studien, Semesterplanung und Haushaltsabwicklung mit einschließt.

Darüber hinaus wurden inzwischen alle Mitglieder des Fachbereiches mit Internetzugängen ausgestattet. Am Fachbereich wurden zwei Nutzerpools auch für die Studierenden eingerichtet, die ebenfalls mit dem Internet vernetzt sind. Hier können auch verschiedene Softwarelösungen in der Sozialen Arbeit erprobt und erlernt werden.

Der Fachbereich beteiligt sich mit vier Teilprojekten an einem bundesweiten Projekt zur Erstellung von Multimedia-Online-Modulen zur Verbesserung der Lehre in Fachbereichen der Sozialen Arbeit. In diesem Projekt werden multimediale Produkte erstellt, die in einer Online-Lernumgebung eingestellt werden, und die hochschulübergreifend belegt werden können.

Die Entwicklung im Bereich der Internationalisierung soll vorangebracht werden. Dies wurde durch die Einrichtung einer halben Referentenstelle strukturell unterstützt. Einer Initiative der Bereichseinheit Supervision und Organisationsberatung folgend plant der Fachbereich den Aufbau eines internationalen (europäischen) Studienganges im Bereich der Organisationsentwicklung. Er soll mit dem existierenden Studiengang Supervision verzahnt werden. In diesem Zusammenhang wurden erste Kooperationsverträge mit ausländischen Hochschulen geschlossen. Außerdem wurden erste Veranstaltungen auf Englisch angeboten. Am Aufbau eines Kooperationssystems wird auch interkontinental gearbeitet. Der Fachbereich hat hierzu eine Kommission eingerichtet.

Mit dem Erlass einer neuen Studien- und Prüfungsordnung vom 25.04.2001, die zur Zeit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst zur Genehmigung vorliegt und deren Inkrafttreten zum Wintersemester 2001/2002 geplant ist, wird aufbauend auf dem grundständigen Studiengang für Diplom-Sozialarbeiter und –Sozialpädagogen (Diplom I)

eine zweite Studienstufe (Diplom II) eingeführt. Dieser Abschluss nach dem „Kasseler Modell“ wird bundesweit einmalig die Möglichkeit bieten, in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik einen wissenschaftlichen Abschluss mit Promotionsberechtigung zu erreichen. Als Schwerpunkte für die zweite Studienstufe sind vorgesehen:

- ◆ Bildung in Sozialer Arbeit
- ◆ Soziale Therapie
- ◆ Sozialpolitik und Sozialmanagement

Lehrevaluation

Der Fachbereich hat nach einjähriger Vorbereitungszeit das Sommersemester 2001 zum Evaluationssemester der Lehre erklärt. Das Ziel der Evaluation ist die Feststellung und Verbesserung der Qualität der Lehre am Fachbereich Sozialwesen. Die Evaluation wird als Selbst-Evaluation durchgeführt und soll als wiederholbar angelegter Prozess der Selbststeuerung im Fachbereich verankert werden. Vorgesehen und so durchgeführt wurden zu Beginn des Prozesses ein Studientag als Open Space Konferenz, im weiteren Verlauf Gruppendiskussionen in Lehrveranstaltungen sowie eine schriftliche Befragung von Studierenden und Lehrenden zum Lehr- und Lernprozess. Auf einer Vollversammlung Ende des Sommersemesters wurden erste Ergebnisse vorgestellt und diskutiert. Dabei wurde als ein wichtiges Ergebnis deutlich, dass, im Gegensatz zu einer früheren Evaluation, die Lehrleistungen der Hochschullehrer/-innen durchweg positiv beurteilt wurden. Dem gegenüber wurde die Situation der Lernumgebung (Räume, Bedingungen) als schlecht bis unzureichend bezeichnet. Hier wird der Fachbereich über geeignete Schritte nachdenken müssen.

5. Mentorentätigkeit

Die Mentorentätigkeit für die Studierenden im Grundstudium wurde von den einzelnen Hochschullehrerinnen und –lehrern unterschiedlich durchgeführt und beurteilt. Die Angebote in den Mentorengruppen waren auf die kognitive Orientierung der Studierenden ausgerichtet oder stellten eher lebensweltliche und gruppendynamische Fragestellungen in den Mittelpunkt. Beide Angebote wurden insgesamt gut genutzt, im Laufe des Semesters und vor allem im zweiten Semester haben sich die Gruppen von anfangs ca. 20 Studierenden aber stark verkleinert oder im Einvernehmen mit den Teilnehmenden auch ganz aufgelöst. Die diskursive Evaluation, die nach 2 Semestern stattfand, hat für das Wintersemester 2000/2001 zur erneuten Gründung von Mentorengruppen geführt.

Fachbereich 4 Sozialwesen**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	415	419	396	389	390
in Regelstudienzeit	1.638	1.612	1.585	1.502	1.492
insgesamt	2.274	2.311	2.353	2.350	2.317

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	382	385	361	355	356
in Regelstudienzeit	1.495	1.469	1.442	1.363	1.354
insgesamt	2.095	2.127	2.163	2.160	2.128

Abschlüsse 2)

	Prüfungsjahr				
	WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Anzahl Zwischenprüfungen	0	0	0	0	
Anzahl Abschlussprüfungen	229	237	203	260	

Personal 3)

	Haushaltsjahr				
	1997	1998	1999	2000	2001
Professoren	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	18,5	18,5	18,5	20,0	19,0
Administrativ-Technische Mitarbeiter	16,5	16,5	16,5	18,5	18,5
Studienanfänger (rechnerisch) je Wissenschaftler	8,4	8,5	7,9	7,6	7,7
Studierende in Regelstudienzeit (rechnerisch) je Wissenschaftler	32,9	32,3	31,7	29,0	29,4

Haushaltsmittel 4)

Laufende Mittel	840.568 DM	744.784 DM	759.733 DM	869.217 DM	713.685 DM
Laufende Mittel je Rechn. Stud. in Regelstud.zeit	562 DM	507 DM	527 DM	638 DM	527 DM
Laufende Mittel je Professur	31.132 DM	27.585 DM	28.138 DM	32.193 DM	26.433 DM
Drittmittel	-16.056 DM	282.079 DM	210.072 DM		
Drittmittel je Professur	-595 DM	10.447 DM	7.780 DM		

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

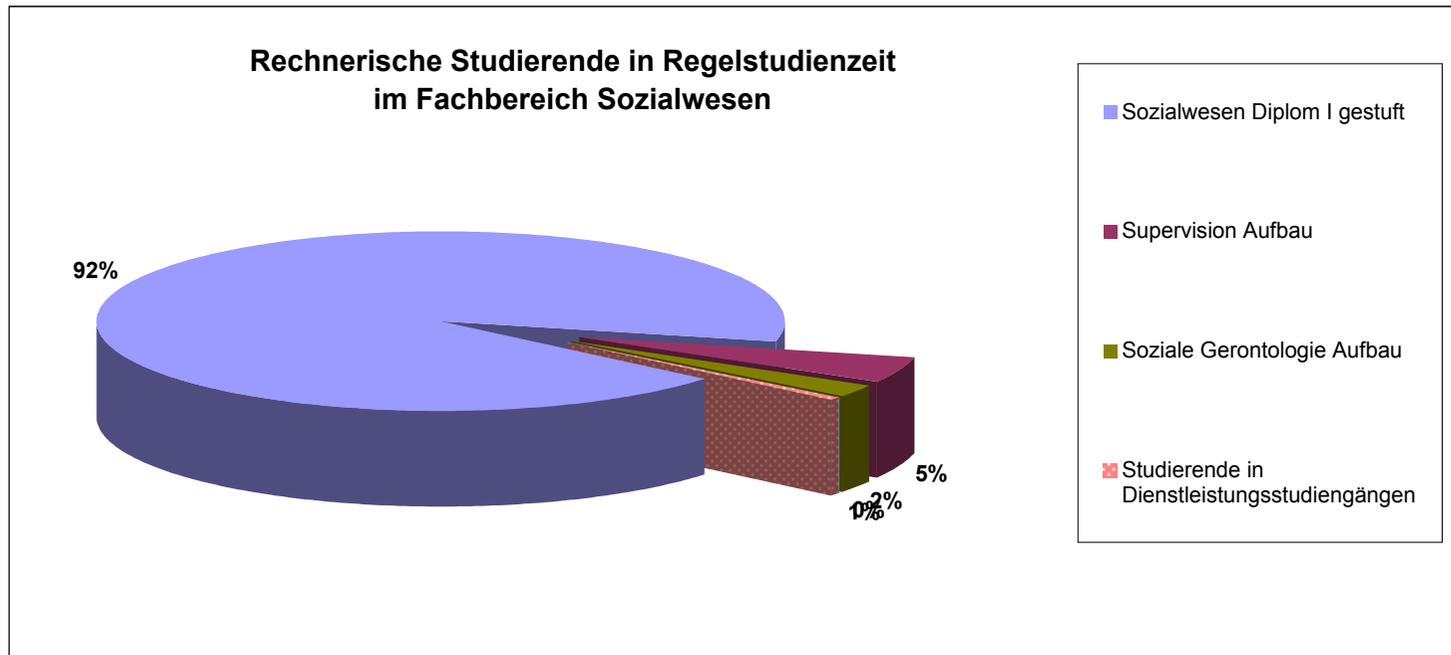
2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach.

3) Stellenbestand zum 01.10. des jeweiligen Wintersemesters (einschließlich Stellen des Landesforschungsschwerpunktprogramms, längerfristige Stellenpool-Entscheidungen, Stiftungsprofessuren, ohne Drittmittelstellen). Hochschulinterne Stellenumsetzungen sind berücksichtigt.

4) Die laufenden Mittel entsprechen der früheren ATG 71 (ohne Berufungsfonds, incl. Gerätefonds und Bibliothek), ZFF und Überlastmittel; Drittmittel incl. Forschungsförderung des Landes. Für das Jahr 2001 sind die Angaben noch vorläufig, da in Einzelfällen Mitfinanzierungsanteile aus zentral gebildeten Rückstellungen noch nicht abgerufen sind.

rechnerische Studierende im WS 2000/2001

zugeordnete Studiengänge:	Studien- anfänger/innen 1)	Studierende in Regel- studienzeit 2)	Studierende insgesamt
Sozialwesen Diplom I gestuft	306	1254	1718
Supervision Aufbau	32	63	263
Soziale Gerontologie Aufbau	17	29	83
Soziale Therapie Aufbau	0	1	54
Studierende in Dienstleistungsstudiengängen	1	7	10
Gesamtsumme	356	1354	2128



1) Studierende im 1. und 2. Fachsemester

2) Studierende im gestuften Diplomstudiengang im 1. bis 9. Fachsemester, in den Aufbaustudiengängen im 1. bis 4. Fachsemester

Lehrereinheit 41 Sozialwesen

Fachbereich 4 Sozialwesen

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	415	419	396	389	390
in Regelstudienzeit	1.638	1.612	1.585	1.502	1.492
insgesamt	2.274	2.311	2.353	2.350	2.317
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)					
im 1. und 2. Fachsemester	382	385	361	355	356
in Regelstudienzeit	1.495	1.469	1.442	1.363	1.354
insgesamt	2.095	2.127	2.163	2.160	2.128

Abschlüsse 2)

	Prüfungsjahr				
	WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Anzahl Zwischenprüfungen	0	0	0	0	
Anzahl Abschlussprüfungen	229	237	203	260	

Personal 3)

	Haushaltsjahr				
	1997	1998	1999	2000	2001
Professoren	27,0	27,0	27,0	27,0	27,0
Wissenschaftliche Mitarbeiter	18,5	18,5	18,5	20,0	19,0
Administrativ-Technische Mitarbeiter	16,5	16,5	16,5	18,5	18,5
Studienanfänger (rechnerisch) je Wissenschaftler	8,4	8,5	7,9	7,6	7,7
Studierende in Regelstudienzeit (rechnerisch) je Wissenschaftler	32,9	32,3	31,7	29,0	29,4

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach.

3) Stellenbestand zum 01.10. des jeweiligen Wintersemesters (einschließlich Stellen des Landesforschungsschwerpunktprogramms, längerfristige Stellenpool-Entscheidungen, Stiftungsprofessuren, ohne Drittmittelstellen). Hochschulinterne Stellenumsetzungen sind berücksichtigt.

Studiengang Sozialwesen Diplom I gestuft

Lehreinheit 41 Sozialwesen

Fachbereich 4 Sozialwesen

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	326	342	344	343	341
in Regelstudienzeit (9 Semester)	1.464	1.456	1.458	1.405	1.399
insgesamt	1.825	1.867	1.916	1.930	1.917

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	292	307	308	307	306
in Regelstudienzeit	1.312	1.305	1.307	1.259	1.254
insgesamt	1.636	1.673	1.717	1.730	1.718

Schwundquote

	0,8826	0,8896	0,8750	0,8631	0,8550
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	192	194	170	221	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	11,1	11,3	11,6	11,6	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	56	61	52	66	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Supervision Diplom Aufbaustud.

Lehreinheit 41 Sozialwesen

Fachbereich 4 Sozialwesen

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	49	42	40	33	32
in Regelstudienzeit (4 Semester)	97	88	84	74	63
insgesamt	254	262	273	269	263

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	49	42	40	33	32
in Regelstudienzeit	97	88	84	74	63
insgesamt	254	262	273	269	263

Schwundquote

	0,9921	0,9790	0,9830	0,9924	0,9883
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	20	24	25	25	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	9,8	9,0	10,7	9,3	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	68	64	67	57	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Soziale Gerontologie Diplom Aufbaustud.

Lehreinheit 41 Sozialwesen

Fachbereich 4 Sozialwesen

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	20	26	11	13	17
in Regelstudienzeit (4 Semester)	40	45	33	22	29
insgesamt	103	103	91	87	83

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	20	26	11	13	17
in Regelstudienzeit	40	45	33	22	29
insgesamt	103	103	91	87	83

Schwundquote

	0,8420	0,8671	0,9076	0,9127	0,9428
--	--------	--------	--------	--------	--------

Abschlüsse 2)

		Prüfungsjahr				
		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	9	12	6	13	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	8,6	7,1	7,8	8,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	29	60	35	54	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Soziale Therapie Diplom Aufbaustud.

Lehreinheit 41 Sozialwesen

Fachbereich 4 Sozialwesen

Studierende 1) absolut		WS				
		1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
	im 1. und 2. Fachsemester	20	9	1	0	0
	in Regelstudienzeit (4 Semester)	37	23	10	1	1
	insgesamt	92	79	73	64	54
rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)						
	im 1. und 2. Fachsemester	20	9	1	0	0
	in Regelstudienzeit	37	23	10	1	1
	insgesamt	92	79	73	64	54
Schwundquote		0,8912	0,8933	0,9045	0,8842	0,9491
		Prüfungsjahr				
Abschlüsse 2)		WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001
Zwischenprüfung	Anzahl	0	0	0	0	
	Studiendauer (arith. Mittel)	0,0	0,0	0,0	0,0	
Abschlussprüfung	Anzahl	8	7	2	1	
	Studiendauer (arithm. Mittel)	10,0	8,7	0,0	0,0	
	Absolventenquote (Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer)	24	44	0	0	

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.

Studiengang Dienstleistungen für Studiengänge anderer Bereiche Verschiedene Abschlüsse

Lehreinheit 41 Sozialwesen

Fachbereich 4 Sozialwesen

**Studierende 1)
absolut**

	WS				
	1996/1997	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
im 1. und 2. Fachsemester	162	146	112	177	164
in Regelstudienzeit	866	769	717	655	641
insgesamt	1.015	964	888	892	875

rechnerisch (nach Höhe der Lehrbeteiligung)

im 1. und 2. Fachsemester	1	1	1	2	1
in Regelstudienzeit	9	8	8	7	7
insgesamt	10	10	9	10	10

Abschlüsse 2)

Prüfungsjahr				
WS 1996/1997 + SS 1997	WS 1997/1998 + SS 1998	WS 1998/1999 + SS 1999	WS 1999/2000 + SS 2000	WS 2000/2001 + SS 2001

1) einschl. Doppelstudium, ohne Beurlaubte, Anzahl Studierende in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Fach.

2) Abschlüsse in Magister-/Lehramtsstudiengängen im 1., 2. und 3. Prüfungsfach. Ab dem Prüfungsjahr 1999 wurde die Studiendauer unter Einbezug der ausländischen Studierenden berechnet.